

Wir besuchten das „Heimethus am Scheffelbach“. Frau Rothenbach, eine vielseitig handwerklich begabte Frau zeigte uns ihr Zuhause. Wir gingen von Zimmer zu Zimmer wie durch ein Museum und staunten über die alten und neuen filigranen Arbeiten. Das heisst, sie erklärte uns die Herstellung von Trachtenhüten, Brautkronen, Trachtenstickereien, Goldfiligranarbeiten und warmen Filzfinken. Sie erzählte uns wie viele Perlen, Pailletten, von Hand ausgeschnittenen Blümchen, Goldfäden sie verarbeitet das ganze Jahr durch, wie viele Stunden sie dafür aufwendet ,wieviel das Gold kostet und wer die Trägerinnen der Trachten und Auftragsgeber sind. Wir konnten uns kaum satt sehen an den vielen Kunstwerken. Milva durfte als Fotomodell auftreten und die Kronen und Hüte zur Schau stellen. Zum Abschluss besuchten noch einige das „Pfefferle“. (WC) Edith, dir vielen Dank, für die tolle Idee.

Vom Scheffelbach weg, begaben wir uns auf einem schönen gemütlichen Wege am Ufer des Schluchsees entlang nach AHA. Hier stillten wir unsern Durst, oder schleckten ein Eis, denn es war recht warm. Edith, Margrit und Marianne in ausgeliehen Badehosen kühlten sich noch im Schluchsee ab. Auf dem Weg zum Bahnhof AHA, bekam Alice einen starken Stoss auf den Kopf. Eine Parkplatzschranke, die wir alle übersahen, senkte sich plötzlich und landet auf Alice. Sie war tapfer und versicherte uns, dass es ihr gut gehe.

Zurück in Schluchsee konnten wir noch etwas „lädele“ und uns „zwäg mache“ für das Nachtessen. Um halb sieben stürmten wir in den Speisesaal. Uns wurde ein sehr gutes Nachtessen serviert. Der Koch meinte es gut mit den Portionen, er erwartete sicher ganz hungrige Personen.

Mit richtig vollem Magen machten wir noch einen Dorfrundgang. In der Bier-Bar Schluchsee-Stüble bestellten wir uns dann noch einen „Schlummertrunk“.

Glücklich und zufrieden sagten wir gute Nacht und freuten uns auf den

2.Tag

Heute gab es eine Unterbrechung in unserem „Umsteigeseminar“. Nach dem Aufstehen erwartete uns ein reichhaltiges Frühstücksbüffet und nicht viel später machten wir uns auf den

Weg zum Bahnhof. Mit dem Zug fahren wir bis AHA. In AHA mussten wir noch einen Blick auf das „Corpus Delicti“ (böse Schranke) werfen und dann ging es dem See entlang. Ein kleiner Fischeich bot sich an, unser traditionelles Gruppenfoto zu machen. Schön aufgestellt, die Kleinen nach vorne und mit einem Lächeln waren wir parat, aber mit dem Selbstauslöser klappte es nicht. Zum Glück kam Hilfe dahergeradelt.

Es war ein schöner Weg bis zum Unterkrummenhof. Einige halfen Johanniskraut in Esthers Säckli zu füllen. Gratis dazu gabs Tipps, wie man es verwendet. Im Unterkrummenhof machten wir Pause und der Himmel schickte erste Wolken und Tröpfli auf die Reise. Lilian, Rosmarie, Brigitte, Annemarie und Rita sind mit dem Schiff weitergefahren und wollten uns an der Staumauer Blasiwald wieder treffen. Wir anderen haben uns dann auf den Weg gemacht. Schirm auf, Schirm zu war neben dem Laufen eine Beschäftigung, aber irgendwann musste er aufgespannt bleiben.

An der Station Staumauer-Blasiwald seilten sich noch Esther, Alice und Ursula ab und trafen auf dem Schiff mit den Anderen zusammen. Edith, Margrit, Milva, Marianne, Judith und Gila sind trotz des Regens weiter gelaufen und hatten auch in Seebrugg keine Lust 40 Min. auf den Zug zu warten. Stattdessen sind wir dann bis Schluchsee auf einem schönen Waldweg gelaufen. In Schluchsee angekommen war das Café Hug unser nächstes Ziel. Dort trafen wir die Anderen, bereits pikfein herausgeputzt. Jetzt führte kein Weg mehr an der Schwarzwälder Torte vorbei. Hmmm, lecker, leicht bekömmlich.

Nach dem Kaffee sind wir noch einmal Richtung Bahnhof gelaufen. Dort fanden die Hochschwarzwälder Dampftage statt. Es wurden Dampfmaschinen vorgeführt und mit dem Dampftaxi konnte man sich über das Gelände fahren lassen. Ein redseliger Vertreter pries mit Erfolg Staubwedel mit Ziegenhaar an.

Halb sieben gab es wieder ein vorzügliches Nachtessen, welches so reichlich ausfiel, dass wir noch ein paar Zimmermänner hätten einladen können. Den Abschluss dieses schönen Tages machte ein Schlummertrunk. Alles im Rahmen, nur der Rumpelteufel für Margrit erregte Aufsehen.

3.Tag

Ein gutes vor allem reichhaltiges Buffet erwartete uns am Morgen. Es war auffallend ruhig. Lag es wohl daran, dass einige von uns am Vorabend zuviel gegessen hatten und jetzt öfters das Pfefferle aufsuchen mussten?

Nach dem Essen hiess es Kofferpacken und dem freundlichen Wirt das Auto füllen. Wie schon bei der Ankunft erklärte er sich bereit, unser Gepäck vor der Abreise zum Bahnhof zu transportieren. Ein wirklich toller Service!

Um 9.42 Uhr brachte uns die Bahn nach Titisee, wo wir mit Milvas Hilfe das Boot für eine Rundfahrt bestiegen. Das Wetter war trüb und regnerisch und die Sicht nicht berauschend, doch dies trübte unsere gute Laune nicht. Nur Milva wollte jetzt auf einmal nicht mehr Pedalo fahren obwohl die doch ein Regendach hatten. Die vielen Geschäfte in Titisee waren halt noch attraktiver

Nach der Bootsfahrt stürmten wir die Läden und schon füllten sich unsere Taschen und Rucksäcke. Nach dem Mittagessen, das wir individuell einnahmen fuhr uns die Bahn wieder zurück nach Schluchsee. Alle lehnten entspannt zurück, nur Annemarie war am Suchen. Wo ist nur diese verflixte Karte?? Alle gaben gute Tipps, sie gab nicht auf und zu guter Letzt wurde sie unter Applaus fündig. Nun konnte auch sie entspannen.

Zurück in Schluchsee konnten wir nochmals eine Kaffee Pause einlegen. Der Hotelier mit den Koffern hatte uns nicht vergessen und so nahmen wir um 15.12 Uhr den Heimreisemarathon in Angriff. Bis Seebrugg mit der Bahn, dann mit einem Bus nach St.Blasien. Umsteigen und mit einem weitem Bus bis Waldshut. Es war eine abwechslungsreiche Fahrt und wir sahen viel von der schönen Landschaft des Schwarzwaldes. Von Waldshut nach Koblenz mit dem roten Pfeil

(schnell wie ein Pfeil war diese Bähnli dann doch nicht) und dann gings weiter mit dem Bus nach Döttingen.

Wir waren wie eine rollende Brigade und unsere Rolli`s kündeten immer lautstark unsere Ankunft an. Ab Döttingen kam eine SBahn zum Zuge und zum Schluss brachte uns die bekannte S12 von Turgi ohne Umsteigen nach Winterthur.

Wir verbrachten wunderschöne Tage und die Stimmung war von Anfang bis Ende super. Wir haben viel gelacht und wir danken Edith für die perfekte Organisation. Alle freuen sich schon auf die nächste Reise mit dir. Häsch dä Wink mit em Zaunpfahl verstande ??

Liebe Edith, herzlichen Dank, es war Toll !!!!

{bild}Frauenriege/Schwarzwald{/bild}